

**Enhanced Communication and effective Decision-making Support for Soil Protection and Sustainable Land-use
in the North Sea Region (Interreg IIB)****Bodenschutz und Nachhaltigkeit in der Flächeninanspruchnahme**Ziel des Projektes

CommSoil North-Sea soll einen interkommunalen Austausch und ein Kompetenznetzwerk zum **städtischen Bodenschutz** in der EU-Nordsee-Region (Interreg B) initiieren. Das Projekt bildet die Basis für eine dauerhafte Zusammenarbeit der Kommunen der Nordsee - Region bei der Entwicklung gemeinsamer Strategien und koordinierter Forschung zur nachhaltigen Flächeninanspruchnahme.

Obwohl mit Boden „haushälterisch“ umgegangen werden muss, geht immer mehr dieses Schutzgutes „verloren“ durch Flächenverbrauch und Stoffanreicherung. Für die Städte in der Nordsee-Region und allen europäischen Industrienationen ist die Verringerung von Versiegelung, Altlasten und ungenutzten industriellen Altstandorten ein wichtiges Thema. Erweiterung des Siedlungsgebietes ist heute oft nur noch auf Kosten ökologisch wertvoller Flächen möglich, Bodenschutz und Nachhaltigkeit in der Flächeninanspruchnahme führt zur Rückgewinnung kommunaler Handlungsspielräume in der Wirtschaftsansiedlung. Kommunaler Bodenschutz ist Bodenschutz vor Ort – auf der Ausführungsebene - mit komplexen Rahmenbedingungen und Problemen (naturwissenschaftlich, politisch, rechtlich, wirtschaftlich), Kommunikation ist erforderlich mit Forschungsinstituten, Entscheidungsträgern in der Politik und anderen lokalen Akteuren bzw. Interessengruppen. Erfahrungen mit Methoden und Mechanismen sind dünn gesät, daher ist der Austausch unter den europäischen Kommunen sehr wichtig und vorwärtsweisend.

Vorteile und Nutzen für Kommunen durch die Projekt-Teilnahme

- Zielgerichteter Austausch
- Qualifizierte Organisation und Vorbereitung; geringer Aufwand für die Beteiligten
- Handlungssicherheit und Kostenersparnis durch Koordinierung des Bodenschutzes in europäischen Städten
- Unterstützung von nachhaltigem lokalem Handeln
- Gemeinsames Entwickeln von Möglichkeiten, Verpflichtungen wie z.B. aus den Aalborg Commitments einzulösen
- Gemeinsames Entwickeln von Handlungsspielräumen in der kommunalen Planung
- Einbeziehung lokaler Bodenakteure

Bestandteile des Projektes

Der Austausch innerhalb der EU-Region Nordsee erfolgt im Rahmen eines gesteuerten Kommunikationsverfahrens. Verglichen werden für den kommunalen Bodenschutz die nationalen und lokalen Rahmenbedingungen sowie Strategien, Instrumente und Erfahrungen anhand konkreter Projekte (best practice). Dabei sollen verallgemeinerbare anwendungsorientierte Verfahren und Richtlinien (einfach, anwendungsorientiert, nachvollziehbar und wissenschaftlich fundiert) sowie Forschungs- und Fortbildungsbedarf festgestellt werden. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt auf bodenkundlicher Fachebene, Kommunikations- und Projektsteuerungsebene.

- Austausch europäischer Städte zu städtischem Bodenschutz: Instrumente, Strategien, Erfahrungen (best practice)
- Anzahl und Herkunft der Partner: 5 (Niedersachsen, Schleswig-Holstein / Hamburg, Niederlande, Dänemark/Schweden, Großbritannien)
- Kopplung der Kommunen mit Bodenforschungseinrichtungen, die mit ihnen direkt zusammenwirken (z.B. Hannover mit dem LBEG): Einbringung nationaler und forschungsbezogener Aspekte, bodenkundlich-wissenschaftliche Betreuung des Projektes, Vernetzung der Forschungseinrichtungen

CommSoil North-Sea

- kommunikationswissenschaftliche Begleitung: Qualifizierte Moderation des Austausches, Führung eines Internet-Auftrittes
- Projektkoordination durch einen fachlich qualifizierten Projektsteuerer, Einbindung zweier europäische Städtenetzwerke für Teilfragen
- Laufzeit: ca. 3 Jahre
- Budget: ca. 1,5 Mio € (?)
- Kommunikationsprozess in 4 Arbeits-Schritten

Arbeitsschritt 1: Bestandsaufnahme

- Analyse der nationalen und lokalen Rahmenbedingungen der Städtischen Verwaltungen
- Austausch der europäischen Kommunen über ihre Strategien und konkreten Instrumente im Bodenschutz, z. B. Reduzierung des Flächenverbrauchs, Nachhaltiges Bodenmanagement, vorsorgender Bodenschutz, Brachflächenkataster, Anwendung von GIS, Bodenqualitätsziele
- Einbeziehung ausgewählter lokaler Bodenakteure
- Austausch unter allen beteiligten Akteuren über konkrete Erfahrungen und Bodenschutz-Projekte (best practice)

Arbeitsschritt 2: Auswertung / Vergleich

- Auswertung der europaweiten Bestandsaufnahme
- Vergleich der Rahmenbedingungen sowie der lokalen Strategien, Instrumente, Erfahrungen und Projekte
- Herausarbeiten von Stärken, Schwächen, Effektivität und Effizienz der einzelnen Maßnahmen und Initiativen
- Ableitung von best-practice-Beispielen
- Kommunikation der Ergebnisse

Arbeitsschritt 3: Ergebnisse (best practice)

- Ableitung von verallgemeinerbaren Ergebnissen für den kommunalen Bodenschutz: Empfehlungen, Hinweise zum Erzielen besonders guter Ergebnisse
- Herausarbeiten von besonders effektiven und effizienten Maßnahmen und Initiativen (was ist erforderlich, um gesetzte Ziele zu erreichen?)
- Ableitung / Ermittlung von Forschungsbedarf
- Ableitung / Ermittlung von Fortbildungsbedarf
- Erstellung von Arbeitshilfen

Arbeitsschritt 4: Initiierung und Etablierung des dauerhaften europäischen Netzwerkes

- Konkretisierung der inhaltlichen Grundlage für die dauerhafte Tätigkeit des Netzwerkes
 - Verfolgung der best-practice-Ergebnisse
 - Qualitätssicherung / Evaluation der Fortbildung
 - Koordinierung und Verfolgung von Forschung und Wissenstransfer
 - Prüfung von Forschungsergebnissen auf Anwendbarkeit
 - koordinierte Entwicklung gemeinsamer Strategien
 - Einbeziehung weiterer lokaler Bodenakteure
- Festlegung der Organisationsform, Klärung einer Geschäftsführung und der Finanzierung

Aufgestellt:

Hannover, den 01.08.2006

büro freiraum und umwelt

Dipl.-Ing. Manfred Wassmann

commSoil6